Fest der Hl.Dreifaltigkeit, 16.6.2019

 Die Theologie als Wissenschaft von Gott – so die Übersetzung des Wortes Theologie – unterscheidet sich von den Naturwissenschaften oder der Mathematik grundlegend. Die Naturwissenschaften sammeln Messdaten aller Art und versuchen eine Gesetzmäßigkeit herauszufinden. Diese erlaubt ihnen dann Gesetze abzuleiten, Prognosen zu erstellen und auf noch nicht Entdecktes sogar zu schließen. Andere Wissenschaften wie etwa Medizin und Psychologie suchen nach Erfahrbarem, Historiker nach Geschehnissen in der Vergangenheit.

 Die Theologie sammelt nicht Daten, stellt keine Berechnungen her, be- und durchleuchtet nicht die menschliche Seele und den menschlichen Körper. Ihr Gegenstand ist, wie schon der Name sagt, Gott. Es ist an sich fast eine Vermessenheit sich Gott zu einem Gegenstand menschlichen Forschens zu machen. Was soll der begrenzte menschliche Geist angesichts Gottes vollbringen? Es ist wie mit einer Küchenwaage den Mond abwiegen zu wollen.

 Fast alle Wissenschaften können in ihrem Bereich ganz Neues entdecken, ausgestorbene Tierarten, unbekannte Galaxien. Die Theologie hat nur eine einzige Quelle: Gott selbst. ER ist immer der Gleiche. Wir können über ihn nur wissen, was er selbst uns irgendeinmal irgendwo zu Wissen gab. Offen legte über sich selbst, Offenbarung. Zu allen Zeiten gab es Menschen, die sehr gottverbunden lebten und Gott und seine Gegenwart und sein Wesen und Wirken erfahren haben. Die es deuteten, die es weitererzählten und so zukünftigen Generationen überlieferten.

 Da Offenbarung immer nur Gottes Wort in menschlichen Wörtern ist, prüft die Kirche private Offenbarungen und Traditionen auf ihre Echtheit und Übereinstimmung mit der Bibel. So wird die Bibel, die Heilige Schrift zur einzigen letztgültigen Quelle der Theologie und somit unseres Glaubens.

 Theologen und Prediger müssen darauf achten, dass sie in ihrer Verkündigung sich dem Wort Gottes unterwerfen, und nicht das Wort Gottes ihrem menschlichen Denken unterwerfen. Gerade ein Fest, wie das heutige darf uns nicht verleiten zu erklären, was wir gar nicht erklären sondern nur glauben können.